


Kinder- und Jugend(hilfe)politik



Kinder- und Jugend(hilfe)politik

- Nationale Kinder- und Jugendpolitiken
- Europäische und internationale Kinder- und Jugendpolitiken
- Demokratiebildung in der Kinder- und Jugendhilfe



Nationale Kinder- und Jugendpolitiken

Breiter Ansatz: Jugendpolitik geht über die Kinder- und Jugendhilfe hinaus und schafft positive Rahmenbedingungen für das Aufwachsen in allen Bereichen der Gesellschaft.


Schwerpunkte: Stärkung von Kinder- und Jugendrechten, soziale Mobilität, Generationengerechtigkeit.


Auf allen föderalen Ebenen zeigt sich eine große Bandbreite kinder- und jugendpolitischer Initiativen und Maßnahmen.

Kinderpolitische Akteur:innen setzen sich insbesondere für die Stärkung der Kinderrechte ein, die gleichwohl auch für Jugendliche bis unter 18 Jahren gelten. Im Fokus der Jugendpolitik wiederum steht die (Weiter-) Entwicklung einer eigenständigen Jugendpolitik.



Die Anforderung, kinder- und jugendgerechtes Handeln als Aufgabe von Vielen zu beschreiben, beinhaltet die Herausforderung, verschiedene Akteur:innenperspektiven in den Blick zu nehmen, die zusammen Kinder- und Jugendpolitik ausmachen. Zentral ist dabei die Frage, wie es gelingen kann, möglichst allen jungen Menschen Teilhabe zu ermöglichen und Beteiligungschancen zu eröffnen, um damit dem Anspruch gerecht zu werden, mit einer Kinder- und Jugendpolitik die Vielfalt junger Menschen, ihrer Lebenswelten, Anliegen und Interessen widerzuspiegeln.



- Kinder und Jugendliche müssen gestärkt werden, um selbst für ihre eigenen Interessen eintreten zu können.
 - Im Bundesjugendkuratorium und im Jugendpolitischen Beirat des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend wirken junge Menschen als gleichberechtigte Mitglieder mit.
 - Zusätzlich verweist die Kommission auf zentrale Initiativen, u. a. der Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe - AGJ, des Deutschen Bundesjugendrings und der Landesjugendringe, für weitere Beteiligungsformate.
 - Nicht nur auf der Bundesebene, sondern auch auf Landes- und kommunaler Ebene müssen die Belange der Kinder und Jugendlichen beispielsweise in den Kinder- und Jugendhilfeausschüssen hervorgehoben werden.
 - Bereits 2018 gab es 520 Kinder- und Jugendparlamente. Diese Institutionen wurden in den letzten Jahren durch unterschiedliche Projekte gestärkt und weiter unterstützt.
- 


Im Sinne eines gerechten Aufwachsens aller jungen Menschen muss sich die Kinder- und Jugendpolitik weiterentwickeln und sich in sämtliche gesellschaftliche Bereiche, die das Aufwachsen und die Lebensplanung junger Menschen prägen und bestimmen, selbstbewusst einmischen. Dafür müssen junge Menschen bei der Ausgestaltung dieser Angebote wirksam und folgenreich mitwirken können. Auch nicht verbandlich organisierten jungen Menschen müssen Beteiligungsmöglichkeiten ermöglicht werden:

- Kinder- und Jugend(hilfe)politik muss inklusiv und divers werden!
- Erwachsene müssen bereit sein, Macht abzugeben!
- Kinder- und Jugendpolitik muss krisenfest werden!
- Stärkung der Kinder- und Jugendrechte, mehr soziale Mobilität, generationale Gerechtigkeit als Perspektiven einer über Einzelvorhaben hinausreichenden Perspektive!

Europäische und internationale Kinder- und Jugendpolitiken

- EU-Fokus: Förderung von Jugendarbeit und Mobilitätsprogrammen, mit der EU-Jugendstrategie (Beteiligung, Begegnung, Befähigung).
- UN-Rahmen: Leitlinien zur Verbesserung der globalen Jugendrechte und nationaler Jugendpolitiken seit 2010.
- Zusammenarbeit: Jugendpolitiken müssen ressortübergreifend gestaltet werden, um jungen Generationen und Krisen gerecht zu werden. Internationale Begegnungen und Bildungsaktivitäten bieten Orientierung.



- International wird Jugendpolitik heterogen definiert, da mit dem Begriff Jugend unterschiedliche Lebensspannen verbunden werden.
 - Die Europäische Union vor allem das Ziel, die europäische Dimension im Bildungswesen und die Mobilität von Lernenden und Lehrenden zu fördern sowie den Ausbau von Jugendaustauschen zu forcieren.
 - Die EU hat eine Jugendstrategie mit drei Kernbereichen entwickelt: Beteiligung, Begegnung und Befähigung. Zudem wurde 2021 eine erste EU-Jugendkoordinatorin benannt.
 - Auf internationaler Ebene wurden 2010 durch die Vereinten Nationen ein politischer Rahmen und Leitlinien zur Verbesserung der Situation junger Menschen auf der ganzen Welt abgesteckt. Es geht um das Bewusstsein für die Situation junger Menschen, für eine Verbesserung und Anerkennung ihrer Rechte sowie darum, nationale Jugendpolitiken und Programme zu stärken.
- 

Europäische und internationale Jugendpolitiken müssen gemeinsam mit nationalen Politiken gedacht werden, um den Lebensumständen der jungen Generation und der globalen Natur aktueller und zukünftiger Krisen gerecht zu werden. Rein nationalstaatlich orientiert können keine zukunftsfähigen Lösungen für grenzüberschreitende Herausforderungen gefunden werden:

- Durch Fachdebatten sowie Austausch von Erfahrungen und guten Praktiken europäische und internationale Zusammenarbeit Politik auf nationaler Ebene bereichern und voranbringen!
- Internationale Jugendbegegnungen als Beitrag zu verbessertem Umgang mit Vielfalt, zur Förderung von interkulturellem Verständnis und Toleranz sowie zur Vorbeugung von Fremdenfeindlichkeit und Rassismus!
- ressort- und ebenenübergreifendes Mitdenken von Jugend und entsprechendes Handeln als Beitrag für die Entwicklung eines europäischen jugendpolitischen Raums, in dem die Bedingungen für das gelingende Aufwachsen junger Menschen gemeinsam verantwortlich gestaltet werden!

Demokratiebildung in der Kinder- und Jugendhilfe

- Demokratie in der Krise: Erhöhter Bedarf an Demokratiebildung; Jugendhilfe ist in der Verantwortung, Selbstbestimmung, Eigenverantwortung und Gemeinschaftsfähigkeit zu fördern (§ 1 Abs. 1 SGB VIII).
- Mitbestimmung: Politische Bildung und demokratische Erlebnisse stärken junge Menschen und ihre Mitbestimmungsrechte, z.B. durch Absenkung des Wahlalters (vgl. 16 KJB).
- Nachhaltige Förderung: Verlässliche Strukturen und langfristige Förderung sind notwendig, um demokratische Kompetenzen nachhaltig zu entwickeln.

- Die Förderung der Entwicklung und Erziehung junger Menschen zu Selbstbestimmung, Eigenverantwortung und Gemeinschaftsfähigkeit ist gemäß § 1 Abs. 1 SGB VIII festgelegt. Alle jungen Menschen müssen Zugang zur politischen Bildung haben, diese muss in allen Feldern der Kinder- und Jugendhilfe mit entsprechend qualifizierten Fach- und Leitungskräften noch stärker eingesetzt werden.
- Um Demokratie angemessen zu fördern und allen Formen von Demokratie- und Menschenfeindlichkeit etwas entgegenzusetzen, sind demokratische Erlebnisse für die Kinder und Jugendlichen essenziell; Mitbestimmung und Selbstwirksamkeit im geschützten Raum der Kinder- und Jugendhilfe tragen dazu bei.
- Politische Maßnahmen zur Stärkung von Mitbestimmungsmöglichkeiten sind von großer Bedeutung, weil hier junge Menschen Demokratie erleben können. Darüber hinaus setzen vielfältige Programme Impulse für Demokratiebildung und -förderung, hinzu kommt die Unterstützung von Regelstrukturen zur politischen Kinder- und Jugendbildung.

Bedingungen für eine nachhaltige Demokratieförderung sind Verlässlichkeit und Vertrauen in den Beziehungen der pädagogischen Fachkräfte zu den Jugendlichen sowie Kontinuität und auf Dauer angelegte förderrechtliche Rahmungen. Daher empfiehlt es sich für die Kinder- und Jugendhilfe, vorhandene Strukturen systematisch zu stärken, statt punktuell Projekte zu fördern:

- Rassismuskritische Haltung sowie Antidiskriminierungsarbeit in allen Handlungsfeldern der Kinder- und Jugendhilfe!
- Verpflichtende Qualifizierungsangebote zur Demokratieförderung für Fach- und Leitungskräfte in den Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe!
- Demokratieförderung muss für alle zugänglich sein, besonders auch für benachteiligte Kinder und Jugendliche!
- In der Entwicklung von Angeboten müssen soziale Herkunft, Lebenswelt und Lebensweise von jungen Menschen in einer diversen Gesellschaft berücksichtigt werden!
- Entsprechende Angebote müssen insbesondere den digitalen Raum einbeziehen und die Medienbildung junger Menschen umfassen!